

# QUINTETT



04  
11

Seelsorgebereich  
Lindlar



## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Weihnachten ist alles anders – das ist ein hoffnungsfroher Wunsch so mancher heutigen Menschen. Während das ganze Jahr über das alltägliche Einerlei herrscht, kann an Weihnachten noch einmal das Wirklichkeitwerden, was sonst keinen Platz hat: ein anderes Bewusstsein für das eigene Leben, Friede im eigenen Inneren, Freude an der Gemeinschaft mit anderen Menschen, ein Gespür für die Gegenwart Gottes. Wenn es den funktioniert. Häufig bleibt es bei dem Wunsch, Weihnachten möge alles anders sein und anders werden, aber dann lässt man sich doch in Beschlag nehmen, von all der Hektik und dem Übermaß, mit der die sog. „Vorweihnachtszeit“ über uns hereinbricht. Und Weihnachten selbst bringt dann auch nicht die erhoffte und ersehnte Besinnung und Ruhe.

So ist auch diese Advents- und Weihnachtsausgabe des Quintett anders geworden als zunächst geplant. In dieser Quintett – Ausgabe wollten wir Beispiele bringen von Weihnachtsbräuchen und –feiern, die abseits der gewohnten Formen sind. Wir wollten vorstellen, wie verschieden sich Menschen dem Fest der Menschwerdung Gottes nähern. Dies war schwieriger als gedacht und die Berichte kamen nur spärlich. Auf der anderen Seite erhielten wir eine unerwartete Fülle von Erinnerungen an Weihnachtserlebnisse vergangener Jahrzehnte. In der Redaktion haben wir uns entschieden, uns – und damit auch Sie – auf diese überraschende Gabenfülle einzulassen. Diese Berichte sind mehr als Nostalgie, sie berichten davon, dass es den Menschen ein absolutes Bedürfnis war, dieses Fest zu feiern,

gerade auch da, wo alles dagegen stand. So beweist sich Weihnachten als das große Fest des Glaubens: des Glaubens an Gott, der in jede Situation menschlichen Daseins hinein den Menschen gleich werden will. Und des Glaubens an Gott, der uns Menschen nicht uns selbst überlässt, sondern aus aller Verlorenheit und Selbstbezogenheit hinausführt in die Weite und Größe Gottes. So darf ich Ihnen und Euch im Namen aller Seelsorger und der Redaktion des Quintett eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest wünschen.



Stephan Pörtner  
Pastor



## Weihnachten in meiner Kindheit

Es wird mir heute noch warm ums Herz, wenn ich an die frühere Weihnachtszeit zurückdenke.

Die letzten Tage vor dem Fest waren voller Geheimnisse. In der Heiligen Nacht wollten wir doch so gerne das Christkindchen hören.

Am frühen Morgen nach der Christmette standen wir Kinder zusammen mit unserer Mutter erwartungsvoll vor der Wohnzimmertür. Da – drinnen bewegte sich doch etwas! Es dauerte uns viel zu lange, bis unser Vater die Tür zunächst einen Spalt öffnete und das Lied „Ihr Kinderlein kommet“ anstimmte. Schnell waren wir im Weihnachtszimmer. Die flackernden Kerzen am silbergeschmückten Tannenbaum tauchten den Raum in warmes

Licht. Der Kachelofen spendete wohlige Wärme, dazu mischte sich ein wunderbarer Duft von Äpfeln, Apfelsinen, Printen, Marzipan und Spekulatius. Im Krippchen brannte ein kleines Lämpchen und verbreitete einen matten Schein um die Heilige Familie.

Wir sagten unsere Gedichtchen auf und dann durften wir alles sehen, was das Christkind gebracht hatte.

Welch große Freude! Meine Schwester und ich staunten über zwei Puppenwagen, einer hellblau, mein kleinerer dunkelgrün. In jedem saß eine Zelluloidpuppe; ich hatte ein Bübchen in gehäkeltem Anzug – wunderschön!

Die vier Brüder freuten sich

ebenso über ihre Geschenke: Füllfederhalter, Trixbaukasten, Bücher und Spiele, je ihrem Alter entsprechend.

Unsere Eltern waren glücklich über unser Erstaunen.

Heute weiß ich, daß viel Liebe und Mühe unserer Mutter dahintersteckte: Christkindchens Hände sind eben Mutterhände. Unsere Oma hatte für jedes Kind etwas Wärmendes gestrickt. Die Stimmung von damals ist mir noch sehr gut im Gedächtnis - o selige Weihnachtszeit!

Einige Jahre später begann der zweite Weltkrieg, der uns den Vater und einen Bruder genommen hat.

E. Bartsch

## Es war im Jahr 1934..

... und es war Weihnachten. Aufregung pur.

Wir saßen zu dritt auf der obersten Stufe der Treppe um zu lauschen. Vom Christkind keine Spur, nur leises Gemurmel. Bis wir nach unserer Mama riefen: „Ist das Christkind da gewesen?“

Da kam ein „Ja“ von der Mama.



Blau gefroren stürmten wir runter. Der Tisch war wieder reich bestückt. Wir waren nicht allein, Papa saß neben dem Ofen. Da entdeckte ich die Überschuhe. Die mußten ausprobiert werden. Wir Schwestern hatten großen Spaß daran, die Überschuhe anzuziehen und mit diesen Schuhen (teils mit Absatz) durch das Zimmer zu hopsen. Die Lautstärke, mit der wir durch das Zimmer liefen, dröhnte durchs ganze Haus. Das war unserem Papa zuviel. Er stand auf und rief: „Wenn Ihr nicht sofort still seid, schmeiß ich die „Schlarantentiefel“ raus!“ Da waren wir augenblicklich ruhig, und nach einer Weile ging einer nach dem anderen ins Bett.

M. Pilgram

## Weihnachten in den fünfziger Jahren

Wir wohnten Anfang der fünfziger Jahre in einem alten Haus in Hagen bei Berghausen. Für die große Familie standen nur eine große Wohnküche und zwei Schlafzimmer zur Verfügung, so dass sich alles, auch das Weihnachtsfest, in der Wohnküche abspielte. Unser Vater musste am Heiligen Abend noch bis mittags arbeiten. Nachmittags schnitt meine Mutter den vor Wochen selbst gebackenen Stollen an. Den Weihnachtsbaum schmückten unsere Eltern am Abend, wenn wir Kinder bereits im Bett lagen, mit silbernen Kugeln, Lametta und echten Kerzen. Die Bescherung fand erst am Weihnachtsmorgen statt. Die Kerzen wurden angezündet, und wir sangen Weihnachtslieder. Erst dann durften wir

unsere Geschenke ansehen. Unter dem Weihnachtsbaum lagen Puppenkleidchen, Pullover, Mützen, Kleider für uns Kinder. Alles hatte meine Mutter nächtelang und ohne die leiseste Ahnung unsererseits, gestrickt oder genäht. Oft wurden alte Kleider aufgetrennt und neue daraus gemacht. Für jedes Kind war ein Spielzeug und ein Buch dabei. Auf dem „bunten Teller“ lagen selbstgebackene Plätzchen, Nüsse, eine Apfelsine, ein Apfel und eine Tafel Schokolade. Alles hatte selbstverständlich das Christkind gebracht. Der Weg in die Kirche war weit. Unsere Mutter und die älteren Geschwister gingen am ersten Weihnachtstag nach Nochen in die kleine Kapelle und kamen mit steif gefrorenen Händen und Füßen dort an. In den Tagen nach Weihnachten wurden

abends am Weihnachtsbaum die Kerzen angezündet und wir sangen Weihnachtslieder, die meine ältere Schwester mit der Blockflöte begleitete.

Später wohnten wir in Scheel in einer größeren Wohnung. Dort wurde das Wohnzimmer Heiligabend abgeschlossen. Meine Eltern und die größeren Geschwister gingen am Weihnachtsmorgen um fünf Uhr zur Christmette. Wir Kleinen machten kein Auge mehr zu und versuchten, durchs Schlüsselloch einen Blick in das Wohnzimmer zu werfen. Einmal bekamen meine Schwestern und ich gemeinsam ein Fahrrad geschenkt.

Gerne erinnere ich mich an die jährlich stattfindenden Weihnachtsfeiern der Firma Ahle für

ihre Mitarbeiter und deren Kinder. Wir führten jedes Jahr ein Weihnachtsspiel auf. Dafür wurde wochenlang geprobt und es wurden wunderschöne Kostüme genäht. Die Feiern fanden in der Firma und später in der Gaststätte Kleinjung in Hülsenbusch statt. Es gab Kaffee und Kuchen, Nikolaus und Christkind kamen und hatten für jedes Kind ein Geschenk und mahnende oder lobende Worte.

Unsere Weihnachtsfeste waren in dieser Zeit bescheiden aber trotzdem wunderschön, und wir denken auch heute noch gerne daran zurück.

Vilma Mader

## Weihnachtserinnerungen meiner Kindheit

Ich bin 1955 geboren und mit 3 Geschwistern aufgewachsen in einfachen Verhältnissen auf einer Hofgemeinschaft Nähe Wipperfürth.

Es sind mystische Erinnerungen an eine geheimnisvolle Zeit. Die Adventszeit mit einem schlichten Kranz einfacher Tanne (der mit Voranschreiten der Zeit reichlich rieselte), mit 4 Kerzen und einigen Wattedipfeln geschmückt, war der einzige Hinweis auf das bevorstehende Fest. Es war schön, abends die Kerzen anzuzünden, zu singen oder eine Geschichte zu hören oder zu lesen. Adventskalender gab es selten und es waren einfache Papierkalender mit Bildchen, die nach der Zeit wieder zgedrückt wurden. Der Kalender wanderte wieder in die Kiste und

wurde im nächsten Jahr wieder verwendet. Spannend war es, mit Mama Plätzchen zu backen „Wir helfen dem Christkind“, hieß es dann. Die Plätzchen verschwanden und tauchten erst Weihnachten auf dem Teller wieder auf. Auch das schöne Abendrot hat uns immer wieder fasziniert und es war glaubwürdig, wenn uns erklärt wurde: "Das Christkind backt Plätzchen im Himmel".

Das Christkind war in meiner Vorstellung ein weiß gekleidetes Kind mit Flügeln, engelähnlich, hatte aber nichts mit dem Jesuskind in der Krippe zu tun. Dieses Christkind geisterte durch die Zeit: Es sah alles, wußte alles, brachte Geschenke.

Das Wunschzettelschreiben kam

erst später in Mode, und mein Wunsch nach einem modernen Puppenwagen wurde nie erfüllt. Aber ich akzeptierte die Erklärung: "Das Christkind kann nicht alle Wünsche erfüllen".

Als Schulkind durfte ich die Christmette besuchen, die um 24 Uhr begann. Vorher ging ich noch ins Bett und wurde rechtzeitig geweckt. Erst war ich müde, aber in der Kirche war es wohligh warm und es war feierlich: Chor, Kerzen und die eindrucksvolle Geschichte und Darstellung der Geburt in Bethlehem verfehlten ihre Wirkung nicht. Morgens erst war das Christkind zur Bescherung da gewesen.

Zuerst wurde der strahlende Tannenbaum bewundert, den

meine Eltern abends liebevoll mit Silberkugeln und Lametta geschmückt hatten. Die Wachskerzen wurden mit äußerster Vorsicht und nur selten angezündet in Anbetracht der winzigen Wohnstube und 4 Kindern. Höhepunkte des Festes waren auch Wunderkerzen, das Hervorholen des Koffer-Grammophons mit Weihnachtsliedern auf Schellack-Platten und... dass Papa Zeit hatte, um mit uns zu spielen.

Und noch ein ganz wichtiger Tag für mich: Der 6. Januar (Dreikönigstag). Dann kam Tante Maria, die uns unseren Teller wieder auffüllte, mit Schokolade!, ein absoluter Luxus für uns und besondere selbstgebackene Wafelplätzchen, die mich heute noch an diesen Tag erinnern.

Wenn der Tannenbaum am 2.2. (Maria Lichtmess) abgeschmückt und zum Fenster hinausgeworfen wurde, hatte er keine Nadeln mehr. Mit dem nackten Baum und dem Rest Lametta, der noch daran hing, haben wir Kinder draußen noch tagelang gespielt, indem wir ihn in unsere „Bude“ holten oder ihn in den Schnee steckten.

Doris Hütt

## Weihnachten in Kriegszeiten

Weihnachten – dieses Wort hat seit über 2000 Jahren einen magischen Klang, seit in einem Stall in Bethlehem ein Kind geboren wurde und die Engel den Menschen den „Frieden auf Erden“ verkündeten.

Gott hat uns mit diesem Kind ein unermessliches Geschenk gemacht, und aus diesem Grunde beschenken sich Menschen an Weihnachten gegenseitig überall auf der Welt. Heute bereitet es keine Schwierigkeiten mehr, ein Geschenk zu kaufen, jedenfalls bei uns nicht. Die Geschäfte sind übervoll mit Angeboten. Die Schwierigkeit besteht bestenfalls darin, etwas Passendes zu finden, da die Leute eigentlich nichts mehr dringend benötigen.

Das war in früheren Zeiten anders. Als der zweite Weltkrieg

Deutschland und Europa überrollte, da war die Not so groß, dass es vermessen gewesen wäre, überhaupt Wünsche zu äußern. Die konnten sowieso nicht erfüllt werden. „Das Christkind ist arm“, hieß es allenthalben. An erster Stelle musste der Hunger gestillt werden, alles andere war zweitrangig. Und da waren wir hier auf dem Lande noch gut bedient, hatte doch jede Familie ihren eigenen Garten. Gemüse und Früchte wurden eingeweckt und haltbar gemacht, so dass auch für den Winter vorgesorgt war. Die Bauern schlachteten Schweine und sorgten so für ihren Weihnachtsbraten, obwohl streng geregelt war, was von den Schlachtungen abgegeben werden mußte. Die so genannten „kleinen Leute,, mästeten in

der Regel Kaninchen. So war es auch bei uns der Fall, und so gab es an Weihnachten bei uns Kaninchenbraten und Sauerkraut mit weißen Bohnen und natürlich Kartoffeln.

Die meisten Männer, Väter und älteren Brüder waren damals im Kriegseinsatz, und das schönste Geschenk für die Daheimgebliebenen war ein Lebenszeichen von den Soldaten. Es kam vor, dass ein Soldatenvater, der z.B. in Frankreich im Einsatz war, ein Stück Kleiderstoff organisiert hatte, das er nach Hause schickte. Daraus wurde dann ein Kleid genäht und auf den Gabentisch gelegt. Aber das war die große Ausnahme. In der Regel bestanden die Geschenke aus selbst gestrickten Strümpfen, evtl. auch Pullovern, die möglicherweise aus

geriffeltem Garn eines von älteren Geschwistern bereits getragenen Kleidungsstückes neu gefertigt worden waren. Eventuell wurde auch noch die Puppe neu eingekleidet, falls man überhaupt eine besaß. Ich erinnere mich, dass ich, als ich ungefähr 9 Jahre alt war, einen Puppenkleiderschrank aus Sperrholz mit kleinen Bügeln aus Draht auf dem Gabentisch fand. Die Freude war riesengroß. Mein Vater hatte ihn für mich gebastelt, aber das wusste ich nicht, denn zu der Zeit glaubte ich noch, dass das Christkind die Geschenke brachte. Heute findet die Bescherung an Heiligabend statt. Das war früher nicht der Fall. Mitten in der Nacht bzw. am frühen Morgen zum ersten Weihnachtstag wurden wir geweckt, falls wir vor lauter Aufregung überhaupt geschlafen hat-

ten, denn die Christmette fand in der Regel um 5 Uhr morgens statt. Wir durften uns die Geschenke ansehen, dann gingen wir durch die kalte Nacht zur Kirche, meist durch knirschenden Schnee. Die Mette zog sich über mehrere Stunden hin, denn es gab eine Hauptmesse, und an den Nebentären wurden während der Kommunionausteilung noch 2 weitere Messen gefeiert. So war das zu unserer Zeit, und die Kirchen waren über-

An den Weihnachtsfeiertagen wurden Nachbarn und Verwandte besucht, um ein „gesegnetes Weihnachtsfest“ zu wünschen. Wir Kinder waren natürlich gespannt auf die Geschenke unserer Cousins und Cousinen, aber der Gabentisch war überall ähnlich bescheiden. Spielzeug, sofern es vorhanden war,

wurde restauriert und an die nächste Generation weiter gereicht. Es gab auch einen „süßen Teller“, darauf lagen dann überwiegend selbst geerntete Äpfel und Nüsse und aus selbst gemahlenem Mehl und Sirup oder Honig als Zuckerersatz gebackenes Spekulatius. Auch Marzipan wurde selbst hergestellt, ich besitze noch ein Rezept aus der Kriegszeit. Damals herrschten überall Not und Armut und Ungewissheit mit Blick auf die Zukunft. Das Leid, das der Krieg brachte, war unermesslich. Aber das Weihnachtsfest übte auf uns Kinder trotz oder gerade wegen der ärmlichen Verhältnisse eine riesengroße Faszination aus. Wir konnten die Armut des Kindes in der Krippe ein wenig nachvollziehen.

Maria Althoff

## Weihnachten in Polen

Der Heilige Abend (Wigilia) ist das wichtigste Familienfest im katholischen Polen und eines der traditionsreichsten Weihnachtsfeste der Welt.

Unter dem üppig gefüllten Esstisch befindet sich immer ein kleines Heubündel, um an Jesus Geburtsstätte zu erinnern. In den meisten polnischen Familien wird ein Geldstück unter die Teller gelegt in der Hoffnung, dass man vor Armut geschützt sei. Ein ebenso fester Bestandteil des polnischen Weihnachtssessens ist ein zusätzliches Gedeck, das an die Verstorbenen erinnern soll, derer man an diesem Tage besonders gedenkt und für den Fall, dass ein unerwarteter Gast oder Bedürftiger an die Tür klopft.

Der Heilige Abend wird in kei-

ner polnischen Familie begonnen, bevor der erste Stern am Himmel steht.

Im Anschluss daran begeht man gemeinsam in christlichen sowie nicht-christlichen polnischen Familien ein Ritual zur Einläutung der Feierlichkeiten - die Teilung einer geweihten Oblate - als Zeichen der Versöhnung, der Liebe, der Freundschaft und des Friedens. Jeder bricht sich ein Stückchen der Oblate ab und teilt sie mit allen Anwesenden, wobei man sich gegenseitig die Erfüllung aller Wünsche ausspricht.

Im Einklang mit den christlichen Traditionen fastet man in Polen den Tag über bis zum Abendmahl und auch dann wird auf Fleisch im Zuge des Fastens verzichtet. Daher ist das polnische Abendmahl fleischlos und besteht überwie-

gend aus Fischgerichten wie z.B. Karpfen. Dazu gereicht werden Salzkartoffeln, Sauerkraut oder andere Krautgerichte. Zuvor wird Fisch- oder Erbsensuppe serviert. In einigen Regionen Polens dürfen auch Mohnklöße und die Pasternakentunke nicht fehlen.

Nach dem Essen wird entweder eine Fischschuppe oder eine Fischgräte ins Portemonnaie gesteckt, die für Wohlstand und Glück im nächsten Jahr sorgen soll. Nach dem Abendessen erfolgt die Bescherung und man singt gemeinsam die weltweit bekannten Weihnachtslieder. Der Abend endet meistens mit der feierlichen Mitternachtsmesse, der Pasterka, zu der die ganze Familie gemeinsam geht und betet.

Sabine Buczek

## Das Weihnachtsfest aus der Sicht eines muslimischen Kindes

Leuchtende Kugeln, Tannenzweige und ein Hauch von Zimt begrüßten mich an diesem Morgen im Klassenzimmer. Unsere Lehrerin zündete eine Kerze an und las uns eine Geschichte vor. Was dies jedoch zu bedeuten hatte, war mir noch unklar.

Während der Geschichte wurde mir bewusst, was diese Veränderungen zu bedeuten hatten: Es war wieder Weihnachtszeit.

Später, in der Pause, tauschten sich meine Mitschüler über ihre Weihnachtskalender und Geschenke aus. Ich, ohne Adventskalender und ohne Geschenke, konnte nicht mitreden.

Verwirrt und mit unbeantworteten Fragen machte ich mich auf den

Heimweg. Zu Hause wollte ich es wissen: warum hatten wir keinen Tannenbaum? Warum hatte ich keinen Adventskalender? Wieso konnte ich in der Schule nicht mitreden?

All diese Fragen stellte ich meinem Vater, der die deutsche und muslimische Kultur gleichermaßen kennt. Er erklärte mir, dass Weihnachten ein christliches Fest ist. Das islamische Pendant zu Weihnachten ist Ramadan, der Fastenmonat an dem wir uns beschenken.

Wenige Monate später überraschte mich mein Vater mit einem Kalender, denn für uns hieß es: Es ist Ramadan-Zeit, ein Fest, das 30 Tage dauert und an dem jeden Abend das Fastenbrechen zelebriert wird.

Nach jedem Fastenbrechen durfte ich ein Säckchen des Kalenders öffnen. Am Ende des Monats, zu Bayram, statten wir nahen Verwandten und Bekannten Besuche ab und beschenken uns gegenseitig.

Fortan erlebte ich Weihnachten aber auch Ramadan anders. Nachbarliche Besuche, die auch heute noch stattfinden und bei denen wir uns gegenseitig gratulieren, festigten den Platz der Weihnachtszeit in meinem Leben.

Aber nicht nur unseren Nachbarn, sondern der ganzen christlichen Welt wünsche ich ein Frohes Fest.

Frau Erel

## Maligayang Pasko – Frohe Weihnacht!

Weißer Weihnacht das wird es auf den Philippinen nie geben! Obwohl ich das Weihnachtsfest bisher noch nie auf meinen heimatischen Wurzeln gefeiert habe, möchte ich doch im Folgenden aus den Erzählungen meiner Eltern, Verwandten und Freunde versuchen, einen kleinen Einblick zu geben, wie Weihnachten auf den Philippinen gefeiert wird.

Wenn man hier im November durch die großen Einkaufsläden schlendert und vielleicht einige Zeitgenossen klagen, dass schon weihnachtliche Dekorationen oder Einkaufsstände für den weihnachtlichen Bedarf zu finden sind, dann ist es auf den Philippinen doch ein wenig anders – nicht später, sondern früher! Das weihnachtliche „Feeling“ beginnt vielerorts schon Anfang Oktober, wo Radiosender weih-

nachtliche Musik einspielen und in den großen Läden Manilas der Weihnachtsverkauf startet.

Typisch philippinischer Weihnachtsschmuck sind die *paroles* – bunte Weihnachtslaternen aus Papier in Form eines Sterns, der den Stern von Betlehem darstellt. Diese *paroles* hängen an und in allen Häusern, Büros, Fahrzeugen und Bussen. Durch die Straßen gehend erblickt man ein buntes Lichtermeer – wohl wissend bei 25 Grad mit kurzer Hose und T-Shirt. Anstelle eines Weihnachtsbaumes – wenn überhaupt, dann sind diese aus Kunststoff – werden Krippen aufgestellt. Dabei reicht es, wenn die heilige Familie dargestellt ist.

Die Vorfreude ist die größte Freude! Dies bewahrheitet sich auch

auf den Philippinen. So könnte man sagen, dass die Weihnachtszeit offiziell mit dem 16. Dezember beginnt, also eine Novene zum Weihnachtsfest. Ab da wird an jedem frühen Morgen eine fröhliche Heilige Messe mit Glanz und Gloria gefeiert, die sogenannte *misa de gallo* (*Hahnenmesse* oder *Messe zum ersten Hahenschrei*). Blaskapellen marschieren und Festglocken ertönen gegen drei oder vier Uhr früh, um die Bevölkerung für den Gottesdienst zu wecken. Nach der Hl. Messe kommen die Gläubigen an den aufgebauten Essensständen zum Einklang des Tages zusammen. Diese 200 Jahre alte Tradition ist der einzige Weihnachtsbrauch mit philippinischem Ursprung, der von einem spanischen Priester eingeführt wurde.



In den Abendstunden der Novene gehen Kinder in Gruppen von Haus zu Haus und singen philippinische Weihnachts- oder Volkslieder und erhoffen sich, dadurch eine Kleinigkeit zu erhalten – vergleichbar mit unserem Martinsingen. Der Höhepunkt der weihnachtlichen Festlichkeit ist die Mitternachtsmesse zum Heiligen Abend. Anschließend findet das große Fest mit der Familie statt und das *Noche Buena* (die gute Nacht) kann beginnen. Es wird gegessen, gesungen und getanzt – an eine stille Nacht ist dabei nicht zu denken.

Maligayang Pasko –  
Frohe Weihnacht!

Edward Balagon

## Für uns ist Weihnachten der höchste aller Geburtstage

Drei Monate Tropenhitze, kurze Frühlings- und Herbstphasen und sonst Frost. Nicht allein die Erinnerung an die klimatischen Umstände bewegen die Eheleute Gerhard und Lena Gerzen aus Linde, wenn sie in herkömmlicher Weise ihr Weihnachtsfest begehen. Im Jahre 2000 übersiedelte die deutschstämmige Familie aus der sibirischen Gegend um Omsk ins Bergische Land. Unter kommunistischer Herrschaft hatten sie es einst unvorstellbar schwer, ihre Muttersprache und ihren christlichen Glauben zu bewahren.

In zwangsläufiger Heimlichkeit schweißte die Weihnacht Jung und Alt zusammen.

Ein bunt geschmückter Weihnachtsbaum gehörte unabdingbar

zum Fest. War mal kein Nadelbaum zu haben, dann wurde kurzerhand eine Birke mit grünem Papier auf Tanne getrimmt. Das Improvisieren war der Gemeinschaft der Baptisten, die nicht einmal über eine Kirche verfügte, sowieso geläufig. Keiner wäre auf die Idee gekommen, Kerzen anzubringen oder gar anzuzünden. Das gab es nur bei Stromausfall.

Heiligabend war zunächst die Stunde der Kinder. Andächtig lauschten sie der Weihnachtsgeschichte, stellten die Teller auf und gingen brav zu Bett, während sich die Erwachsenen zum Gottesdienst versammelten. Der Weihnachtstag begann mit der Bescherung. Die mit Plätzchen und Süßigkeiten gefüllten Teller sowie

die Geschenke waren allein dem Weihnachtsmann zu verdanken. Eine deutliche Abgrenzung von der Geburt des Jesuskindes, die im anschließenden Gottesdienst gefeiert wurde.

Die Wochen vor Weihnachten waren angefüllt mit geheimnisvollem Basteln und Handarbeiten, mit der Ehrfurcht der Kinder vor den Blicken des Weihnachtsmannes und mit der Bäckerei. Dank selbstgestalteter Formen und bunter Zuckergüsse wurden die Plätzchen zur Augenweide. Dagegen erübrigte sich die Sorge um den Festtagsbraten, da Fleisch im Winter an der Tagesordnung war. Es lagerte seit der Schlachtung im Herbst schlicht und einfach im Permafrost, auf dem Dachboden.



Der letzte Schliff am Weihnachtsbaum war immer der Großmutter Gerzen vorbehalten



Neun Kinder waren mit nützlichen Dingen und individuell begehrten Spielzeugen zu bedenken. Notfalls reichten kleine Papierblocks zur Zufriedenheit, mit je einem halben Malstift. Von größeren Gaben, wie Schlitten, Gitarre, Balalaika oder Mandoline hatten alle etwas. So erschallte es auch in Sibirien: "Stille Nacht", "Oh du fröhliche" und "Ihr Kinderlein kommet" deutsch und russisch. Einen zweiten Feiertag gab es nicht. Die Aufseher der Kolchosen achteten am 26. Dezember umso strenger auf pünktliches Erscheinen und in

der Schule wurden die Kinder geschasst, die bekennen mussten, zu Weihnachten einen Gottesdienst besucht zu haben. Das Aufstellen von Weihnachtskrippen war nur von bildlichen Darstellungen bekannt. Umso inniger war der höchste aller Geburtstage ein Anlass der Freude und familiärer Begegnungen.

Erwin Overödter

## Adventszeit im Erzbistum Köln...

„Adventszeit“ ist der Titel eines 48-seitigen Magazins, das zum 1. Advent kostenlos an alle katholischen Haushalte im Erzbistum Köln mit der Post verschickt wird.

Mit diesem Magazin möchte das Erzbistum Köln einen Kontakt zu seinen Kirchenmitgliedern knüpfen und auf ebenso unterhaltsame wie nachdenkliche Weise die vorweihnachtliche Zeit thematisch aufgreifen: der rote Faden durch alle Themen lautet „Schenken“. „Wir werden dadurch beschenkt, dass Gottes Sohn als Kind in die Welt kommt. Und aus dieser Freude wollen auch wir den Menschen um uns herum etwas Schönes schenken“, schreibt Erzbischof Joachim Kardinal Meisner im Vorwort.

Prominente Autorinnen und Autoren fragen dann in drei großen Abschnitten nach den Geschenken der Heiligen Drei Könige – und was Gold, Weihrauch, Myrrhe uns heute noch sagen können. Dass Schenken auch Kopfzerbrechen machen kann und dies gerade nicht wegen der unzähligen Möglichkeiten, erzählt eine alleinerziehende Mutter von drei Kindern, die mit „Hartz IV“ auskommen muss. Kritische Fragen, wie die zur Prävention sexualisierter Gewalt kommen ebenso zur Sprachen wie oft diskutierte Glaubens- und Kirchenthemen.

Zu zwei Mitmachaktionen sind die Leser der „Adventszeit“ eingeladen: Am Freitag, 9. Dezember, sind ab 19 Uhr zahlreiche

Kirchen im Erzbistum Köln unter dem Motto „Eintritt frei“ zu einem adventlichen Abend geöffnet – eine Gelegenheit, bei Musik und Kerzenschein das eigene Gotteshaus einmal anders kennen zu lernen. Und wer Lust hat, kann an einer „Rekordkrippe“ mitbasteln: In der Adventszeit werden überall im Erzbistum Köln Figuren für die große Krippe gebaut. Am 4. Advent, dem 18.12.2011, wird die Krippe ab 15 Uhr im ehemaligen Diözesanmuseum am Roncalliplatz 2 in Köln öffentlich aufgebaut. Am 2. Adventssonntag schließlich, dem 4.12., sind alle Musikfreunde mit Instrument oder Singstimme zum Adventmitspielkonzert mit den „Höhnern“ in den Kölner Dom eingeladen.

# Eintritt frei!

Einladung zum Besuch der Kirche in der Nachbarschaft

**Freitag, 9. Dezember 2011:**

**„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“**

ist das adventliche Motto der Aktion, bei der am Freitag, 9. Dezember, zwischen 19 und 20 Uhr sehr viele katholische Kirchen im Erzbistum Köln geöffnet sein werden - für Sie! Sehen Sie sich die Kirche, die das Bild Ihres Dorfes oder Ihres Stadtteils prägt, einfach mal von innen an. Die Aktion soll ein Zeichen der Offenheit einer einladenden Kirche sein.

**[www.adventszeit2011.de](http://www.adventszeit2011.de)**

Aktuell aktuell

Zum gedruckten Magazin gibt es auch eine Internetseite: unter [www.adventszeit2011.de](http://www.adventszeit2011.de) finden sich diese und viele weitere Informationen und Themen rund um Advent und Weihnachten – nicht zuletzt ein Adventskalender, der mit 24 Überraschungen hinter seinen „Türchen“ durch die Vorbereitungszeit auf Weihnachten begleiten will.

## Trauercafé in Lindlar

*Hauptstraße 55  
alter Haupteingang Krankenhaus*

*in den Räumen der  
Annele-Meinerzhagen-Stiftung*

*in Zusammenarbeit mit den  
Hospizgruppen Lindlar und  
Marienheide*

*Jeden letzten Samstag im Monat:  
15.00 -17.00 Uhr*

Wenn die Umwelt der Trauernden schon lange wieder zum normalen Alltag zurückgekehrt ist, tut es gut, einen Ort zu haben, der Geborgenheit und Verständnis gibt, denn Trauer ist ein langer Weg. Deshalb möchten wir Ihnen an jedem letzten Samstag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr Raum und Zeit geben, Ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen und mit anderen Trauernden ins Gespräch zu kommen.

Wir laden Sie ein, gemeinsam mit uns ein Stück Trauerweg zu gehen. Aus dieser Gemeinsamkeit kann Ihnen Kraft und Trost für den weiteren Lebensweg erwachsen. Es begleiten Sie ausgebildete Trauerbegleiter.

Es besteht Schweigepflicht. Unser Angebot ist kostenfrei.



Das 1.Treffen findet am Samstag,  
dem 28.01.2012,  
15.00 bis 17.00 Uhr statt.

Weitere Informationen und  
Auskünfte:

Angelika Wolf  
Telefon: 02266 463 067  
Mobil: 0171 451 71 06

## „Unsere Speisekammer“ bittet um Spenden

Obwohl die Speisekammer sehr viele Lebensmittel von den in der Gemeinde Lindlar ansässigen Geschäften erhält, stoßen wir an den Ausgabebetagen immer wieder an unsere Grenzen.

Daher sehen wir uns veranlasst, auch in diesem Jahr wieder einen Aufruf an die Bevölkerung der Gemeinde Lindlar zu richten mit der Bitte, haltbare Lebensmittel (wie z.B. Reis, Nudeln, Milch, Margarine, Mehl, Zucker usw.) zu spenden. Darüberhinaus freuen wir uns über jede Spende von Süßigkeiten, um zur Advents- und Weihnachtszeit den Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, eine besondere Freude bereiten zu können.

Auch würden wir uns über Geldspenden für den Kauf von Lebensmitteln sehr freuen.

Die Lebensmittelspenden werden gerne angenommen:

*dienstags von 9.00 bis 13.00 Uhr in Frielingsdorf, Montanusstr. 53*

*donnerstags von 13.30 bis 17.00 Uhr im Gebäude des Kindergartens „Kleine Riesen“ Lindlar, Korbstr. 5 (seitlicher Eingang)*

Falls es für Sie einfacher ist, holen wir Ihre Lebensmittelspenden auch gerne bei Ihnen zu Hause ab.

Geldspenden überweisen Sie bitte auf das Konto der Kath. Kirchengemeinde St. Severin bei der Volksbank Wipperfürth - Lindlar, Kto. 103 354 030 (BLZ 370 698 40) Stichwort: Speisekammer.

Sollten Sie Anregungen oder Fragen haben oder ehrenamtlich in der Speisekammer helfen wollen,



wenden Sie sich an die Leiterinnen und Leiter der Speisekammer in Frielingsdorf:

Katharina Hagen, *Tel.: 02266/8573*  
Axel Reinhardt, *Tel.: 02266/8882*

der Speisekammer in Lindlar:  
Annelie Handke-Hahn, *02266/465361*  
Heinz Klaus Schneider, *02266/2362*  
Heinz Wüste, *Tel.: 02266/8239*

Heinz Wüste

## Ferienlager nach Dänemark



In der Zeit vom 06.08.2011 bis zum 20.08.2011 fuhren wir - die Katholische Jugend Frielingsdorf - mit 54 Kindern und 12 Leitern ins Sommerferienlager nach Fynshav in Dänemark.

Wir starteten in der Früh, nachdem Diakon Michael Horn uns den Reisesegen erteilt hatte. Nach einer angenehmen Busfahrt kamen wir erschöpft aber wohlbehalten



in Fynshav an. Unser Haus lag direkt am weiten Meer. Petrus meinte es in den 2 Wochen leider nicht so gut mit uns, aber wir ließen uns den Spaß nicht verderben. Neben einer Geländerallye machten wir z.B. die traditionelle Mister- und Misseswahl, Diskoabende und einen Videoabend. An manchen Tagen konnten wir uns sogar im Meer erfrischen. In der zweiten Woche stand ein großer Tagesau-

flug in die zweitgrößte Stadt Dänemarks – Aarhus – auf dem Plan. Nachdem sich alle bei McDonalds gestärkt hatten, konnten die Jugendlichen in Kleingruppen die Stadt auf eigene Faust erkunden.

In den zwei Wochen sind wir zu einer – man kann schon sagen „richtigen Familie“ zusammengewachsen; der Abschied fiel uns allen sehr schwer, so dass am letzten gemeinsamen Abend kein Auge trocken blieb.

Wir danken euch für die schöne Zeit und freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Euer Leiterteam der Katholischen Jugend Frielingsdorf

Katharina Lenz

## Erinnerungen an den Sommer im Zauberwinkl

Die Tage sind wieder kälter geworden und manch einer sehnt sich nach Sonnenschein und Wärme! Und wo das Jahr nun zu Ende geht, blicken viele zurück und suchen nach den Highlights des Jahres. Für 63 Kinder und Jugendliche war sicherlich die Sommerfreizeit im Zauberwinkl in Österreich ein persönlicher Höhepunkt des Sommers. „In 14 Tagen um die Welt lautete das Motto!“ Aber da fragt sich vielleicht die eine oder der andere, wie das denn möglich war, in 14 Tagen um die Welt zu reisen? In den Tälern Tirols gibt es doch keinen Flughafen, wo man schnell mit einem Flieger ein entferntes Ziel besuchen könnte. Dieses Problem hat das motivierte Fahrtenteam erkannt, so dass es keine Kosten und Mühen gespart und stattdessen die Welt in 14 Tagen in den Zauberwinkl geholt hat. Da wäre der Südafrikaner mit



seinem Vuvuzela zu erwähnen; sehr farbenprächtig waren die Gäste aus Indien mit ihren schön verzierten Saris. Ein wertvolles Gastgeschenk von der Dame aus China, die Stäbchen, erfreuten uns beim Essen. Selbst unsere Gastgeberfamilie Haas wurde zu einer Umstellung auf Stäbchen angeregt – mal so am Rande erwähnt. Brigitte und ihr Küchenteam haben uns wieder mal mit regional-kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt. Die Bewohner des Landes der unbe-

grenzten Möglichkeiten, die Amerikaner, beköstigten uns mit leckeren Snacks. Die Pariser bereiteten uns ein unvergessliches Frühstück zu. Ja, die Tage im Zauberwinkl waren international! Damit sich die Gäste aus den verschiedensten Ländern nicht langweilten, unternahmen wir mit ihnen Wanderungen, ebenso auch Tagesausflüge z.B. in einen bunten Spielpark oder an einen idyllischen Badesee. Und an den Abenden amüsierten wir uns mit einer Unterhaltungsshow oder hatten einfach Spaß in der Disco. Und eines steht sicher: Diese Fahrt wird im nächsten Jahr wiederholt. Wer sich im Alter von 9-13 Jahren befindet, ist herzlich eingeladen, vom 06.08. bis 19.08.2012 teilzunehmen. Die Kosten betragen 460 Euro p.P. Die Anmeldezettel liegen in den Pfarrbüros aus.

Edward Balagon

## Klangräume 2011



Der Samstagabend der diesjährigen Klangräume, veranstaltet vom Förderverein für Musik in Lindlar und LindlarKultur, stand ganz im Zeichen der Chöre. Neben acht weltlichen Chören nahmen auch fünf Chöre aus unserem Seelsorgebereich teil. Das Publikum erlebte eine Zeitreise durch die Vokalmusik. Neben einem traditionell-historischen gab es auch einen eher moderneren Teil, so dass allen Musikliebhabern und -interessierten ein musikalischer Hochgenuss geboten werden konnte, zum Teil begleitet von einer Band.

Der Kirchenchor „Cäcilia“ Frielingsdorf unter der Leitung von Kantor Jörg Schreiner überzeugte mit „Die Beredsamkeit von Haydn“ und „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“. Hier kam der

gewaltige Klang eines Kirchenchores durch die großartige Komposition zur Geltung, was dem Publikum nicht verborgen blieb.

Weiter ging es mit Musik des 20. Jahrhunderts, vorgetragen vom Kirchenchor „Cäcilia“ Hohkeppel unter der Leitung von Laszlos Horvath: Das „Ave Maria der Berge“, „Steh´n zwei Stern“ und „Fröhlich klingen uns´re Lieder“.

Einen besonderen Klang an diesem Abend hinterließen die Aufführungen von Kyrie und Gloria aus der „Missa terra supermontale“ (Oberbergmesse) von Thomas Gabriel, die 2006 vom Regionalkantor Oberberg für alle Oberbergischen kirchlichen Chöre als Auftragskomposition geschrieben worden ist. Unter der Leitung von Kantor Martin Außem führten der

Kirchen-chor „Cäcilia“ Lindlar, sowie die Chöre „Cambiata“ und „Young Voices“ die beiden „flotteren“ und leicht verjazzten Lieder, begleitet von Piano, Bass, Schlagzeug, Bass und Gitarre, auf.

Entsprechend flott ging es nach der Pause im zweiten Teil des Konzertes weiter: „Cambiata“ und „Young Voices“ intonierten mit rund 50 Stimmen und vielen Solisten, begleitet von großer Band, einen Querschnitt der Lieder aus dem ABBA-Musical Mamma Mia auf Deutsch und schafften es damit, die Zeitreise der Vokalmusik nach dem sehr konzertanten ersten Teil im zweiten Teil mit der Moderne fortzusetzen.

Als Überraschung erklangen über 300 Stimmen aus allen beteiligten Chören und Ensembles bei dem



Klassiker von John Miles „Music“ mit großer Band, bestehend aus Piano, zwei Synthesizern, Schlagzeug, Bass, Gitarre, Saxophon, Trompete und Cello unter der Leitung von Walter Spicher, was

einen gewaltigen aber würdigen Schluss des Konzertes darstellte, welches die ganze Bandbreite des Gesangs präsentierte.

Torsten Wolter

## Unsere Wallfahrt nach Südpolen

Es ist schon fast zur Tradition geworden, mit Katharina und Werner Hagen einmal im Jahr eine Wallfahrt zu unternehmen, so dass sich bereits eine „Stammgruppe“ gebildet hat, die keine dieser Touren verpassen möchte. Aber es gesellen sich auch immer wieder neue Pilger und Pilgerinnen dazu. Die von Kaplan Stockhausen begleiteten Reisen erfreuen sich großer Beliebtheit.

In der Zeit vom 9. - 16. September erlebten wir eine Wallfahrt nach Südpolen. Wir begaben uns u.a. auf die Spuren des seligen Papstes Johannes Paul II. An der Grenze zu Polen nahm uns bereits der sehr gut deutsch sprechende Reiseleiter, Herr Jacek Ptak, in Empfang, der uns die ganze Woche über begleitete.

In der Innenstadt von Breslau haben wir unser Hotel bezogen und uns von den Strapazen der Anreise ausgeruht. Am nächsten Tag stand eine Stadtrundfahrt auf dem Programm. Der mittelalterliche Marktplatz, die Universität mit der Aula Leopoldina, Dom- und Sandinsel mit vielen bedeutenden Kirchen wurden besichtigt.

Unser nächstes Ziel war Krakau. Auf der Fahrt dorthin hatten wir ein ganz besonderes Erlebnis: Wir besuchten die „Schwarze Madonna“ im bedeutendsten Wallfahrtsort Polens, in Tschenstochau. Kaplan Stockhausen durfte mit uns eine Hl. Messe vor dem Gnadenbild feiern, eine besondere Auszeichnung. Die Frömmigkeit der Menschen dort hat uns zutiefst beeindruckt. Ziemlich erschöpft

sind wir in unserem Krakauer Hotel angekommen, denn die Sonne meinte es an diesem Tag sehr gut mit uns.

Auch Krakau ist eine Reise wert. Das erlebten wir anderntags bei der Stadtbesichtigung. Die Stadt, die auch das „Königliche Krakau“ genannt wird, wurde weitgehend von Kriegsschäden verschont, so dass uns viele unvergessliche Eindrücke vermittelt wurden. In der Altstadt, die zum UNESCO Weltkulturerbe gehört, besuchten wir die Tuchhallen, den Schlossberg mit der Kathedrale und dem Königsschloss. Zwei unserer Pilger ließen es sich nicht nehmen, den Turmbläser auf der Marienkirche zu besuchen, der dort mit seiner Trompete jede volle Stunde ankündigt. Sie bewältigten die 300

Stufen hinauf und winkten uns mit einem weißen Tuch zu. Nachdem wir eine Hl. Messe gefeiert hatten, überraschte uns unser Reiseleiter mit der Nachricht, für uns eine Bewilligung zum Besuch des Bischöflichen Palastes, in dem Papst Johannes Paul II. als Bischof residiert hatte, erwirkt zu haben. In der dortigen Kapelle befindet sich eine Blutreliquie des seligen Papstes.

Auch die Trabantenstadt Nova Huta besuchten wir. Die Menschen dieser Stadt sind dafür bekannt, gegen den Willen des kommunistischen Regimes eine Kirche gebaut zu haben, die so genannte „Archenkirche“. Dort hat man das Gefühl, im „Wohnzimmer Gottes“ zu stehen. Die Außenwände der Kirche sind mit tausenden

und abertausenden von Steinen verkleidet. Jeder Stein steht für eine Arbeitsstunde der Menschen, die am Bau beteiligt waren.

Unser nächstes Ziel war Wieliczka mit dem ältesten Salzbergwerk Europas. Unter Tage, nachdem wir zweimal 400 Stufen abgestiegen waren, gab es zahlreiche Säle und Kunstwerke aus Salz zu bewundern. Die Kapelle, die ebenfalls in Salz gehauen ist, hat uns so fasziniert, dass wir spontan das Lied „Großer Gott, wir loben dich“ anstimmten. Ein Spaziergang durch den jüdischen Stadtteil Krakaus – Kazimierz – rundete das Programm dieses Tages ab. In einem jüdischen Lokal nahmen wir bei Klezmer-Musik unser Abendessen ein.

Auch der nächste Tag war ein





Erlebnis für sich. Wir besuchten das neu gebaute Sanktuarium „Zur Barmherzigkeit Gottes“, wo die Hl. Schwester Faustina verehrt wird. Diese Kirche ist riesengroß, und im unteren Teil befinden sich 5 Kapellen, die für verschiedene Nationen bestimmt sind. Eine Ordensschwester führte uns in die deutsche Kapelle, die kürzlich von Kardinal Meisner eingeweiht worden ist. Die Schwester

erzählte uns über das Leben der Hl. Faustina, im Anschluss daran feierten wir eine Hl. Messe.

Wir verabschiedeten uns von Krakau und haben unsere Reise Richtung Oberschlesien fortgesetzt. Von weitem begrüßte uns schon der Annaberg, wo die Hl. Anna, die Mutter von Maria und Großmutter von Jesus, verehrt wird.

Auch in Oppeln, unserem nächs-

ten Ziel, stand ein Rundgang durch die restaurierte Altstadt mit Besuch des Domes auf dem Programm.

Bis zu diesem Tage hatten wir ausnahmslos Kirchen aus Stein gesehen, und so waren wir erstaunt, auf der Fahrt nach Karpacz durch das Riesengebirge eine Fachwerkkirche kennenzulernen. Der Innenraum wird von großen Holzfeilern getragen, und auch alles Andere ist aus Holz gefertigt. Die Kirche bietet 7000 Menschen Platz.

Am Fuße der Schneekoppe fanden wir unser letztes Hotel. Der Tag vor unserer Heimreise bescherte uns eine eindrucksvolle Fahrt durch das Riesengebirge. In der berühmten Stabholzkirche Wang bei Krummhübel, die aus

dem 1300. Jahrhundert stammt, durften wir dem lieben Gott Dank sagen für diese Wallfahrt. Die Abschlussmesse hat Kaplan Stockhausen in der Gnadenkirche „Zum Kreuz Christi“ in Hirschhausen zelebriert.

Wieder in unserem Hotel angekommen, haben wir unseren Reiseleiter Jacek mit dem Riesengebirgslied verabschiedet und uns für die hervorragende Begleitung und Betreuung bedankt.

Wir erlebten eine Woche frohen, christlichen Miteinanders mit unvergesslichen Eindrücken der verschiedensten Art.

Wir erlebten eine Glaubensvertiefung, die auch der Begleitung und dem Einsatz von Kaplan Stockhausen zuzuschreiben ist,



dem – neben Katharina und Werner Hagen – unser besonderer Dank gilt.

Wir freuen uns auf die nächste Wallfahrt.

Hildegard Klein

## Gedenktag für alle verstorbenen Kinder

Sonntag, 11. Dezember 2011

***Damit ihr Licht für immer leuchte***

Der 2. Sonntag im Dezember ist weltweit der Gedenktag für verstorbene Kinder. Rund um die ganze Welt stellen Eltern im Gedenken an ihre gestorbenen Kinder Kerzen ins Fenster.

Während die Kerzen in der einen Zeitzone verlöschen, werden sie in der nächsten entzündet, so dass eine Lichterwelle die ganze Welt umringt.

Aus diesem Anlass gestaltet die Selbsthilfegruppe „Verwaister Eltern“ Lindlar auch in diesem Jahr einen Gedenkgottesdienst in St. Severin Lindlar am Sonntag, dem 11. Dez. 2011 um 9 Uhr.



## Klopft an Türen, pocht auf Rechte!

„Die Sternsinger kommen!“ heißt es wieder im Seelsorgebereich Lindlar. Mit dem Kreidezeichen „20\*C+M+B+12“ bringen die Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen) und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt.

Bundesweit beteiligen sich die Sternsinger in diesem Jahr an der 54. Aktion Dreikönigs-singen. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet, die inzwischen die weltweit größte Solidaritätsaktion ist, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der

Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion mehr als 2.100 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.

Mit dem Leitwort „Klopft an Türen, pocht auf Rechte!“ wollen die Sternsinger deutlich machen, dass die Rechte von Kindern überall auf der Welt respektiert und unterstützt werden müssen. Sie setzen sich dafür ein, dass Erwachsene und Politiker ihre Rechte schützen. Denn Armut und Gewalt sind massive Verletzungen der Kinderrechte, Gesundheitsversorgung und Bildung müssen selbstverständlich sein.

Doch gerade in Nicaragua, dem Beispielland der Aktion Dreikönigssingen, werden die Kinderrechte von vielen mit Füßen getreten. Missbrauch, Misshandlung

und häusliche Gewalt gegen Kinder sind dort an der Tagesordnung. Die Sternsinger unterstützen in Nicaragua unter anderem Projekte, in denen Kinder sich für ihre Rechte einsetzen. Sie werden „stark“ und selbstbewusst gemacht, um sich vor Übergriffen schützen zu können.

Doch nicht nur die Kinder in den Projekten in Nicaragua profitieren vom Einsatz der kleinen und großen Könige in Deutschland. Straßenkinder, Aids-Waisen, Kindersoldaten, Mädchen und Jungen, die nicht zur Schule gehen können, denen Wasser, Nahrung und medizinische Versorgung fehlen, die in Kriegs- und Krisengebieten, in Flüchtlingslagern oder ohne ein festes Dach über dem Kopf aufwachsen – Kinder in gut 110 Ländern der Welt werden jedes Jahr in Projekten betreut, die mit Mitteln der Aktion unterstützt werden.

### *Vorbereitungstermine*

in Söng: 11.12.2011 um 12 Uhr  
und 31.12.2011 um 11 Uhr

### *Aussendungsfeier:*

St. Joseph: 28.12.2011, 10:00 Uhr  
St. Apollinaris: 28.12.2011, 18:30 Uhr  
St. Severin: 29.12.2011, 18:30 Uhr  
St. Laurentius: 04.01.2012  
St. Agatha: 06.01.2012, 10:00 Uhr

### *Dankmesse:*

St. Joseph: 07.01.2012, 17:00 Uhr  
St. Apollinaris: 07.01.2012, 18:30 Uhr  
St. Laurentius: 08.01.2012, 09:30 Uhr  
St. Severin: 08.01.2012, 10:45 Uhr  
St. Agatha: 08.01.2012, 11:15 Uhr

### *Einladung des Bürgermeisters aller Sternsinger in das Freilichtmuseum:*

Sonntag, 08.01.2012 – 14:30 Uhr

Edward Balagon

*Derr Pfarrgemeinderat im Seelsorgebereich Lindlar und die Redaktion des  
QUINTETT trauern um ihr Mitglied*

## **Alfred Hovestädt**

*der im Alter von 53 Jahren für uns alle überraschend gestorben ist.*

*Seit 2005 gehörte Alfred Hovestädt zunächst dem Pfarrgemeinderat St. Severin in Lindlar an, seit 2009 war er Mitglied des Pfarrgemeinderates für den gesamten Seelsorgebereich.*

*Ebenfalls war Alfred Hovestädt bereits Mitglied der Redaktion des NIMM-Heftes der Pfarrgemeinde St. Severin, er war Mitinitiator und entscheidender Ideengeber einer neuen Publikation für den gesamten Seelsorgebereich, woraus unser heutiges QUINTETT wurde.*

*Wir verdanken Alfred Hovestädt viele kreative Ideen und richtungsweisende Impulse. Aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit beim Diözesancaritasverband war Alfred Hovestädt ein kompetenter und informativer Gesprächspartner bei vielen Planungen und Aktionen. Er hatte den Mut und machte Mut, über bestehende Grenzen hinaus zu denken und zu handeln. Seinen Beiträgen war immer ein gutes und untrügliches Gespür für die Fragen und Sorgen der Menschen anzumerken.*

*Sein Engagement im beruflichen und ehrenamtlichen Bereich war Verkündigung des Glaubens, der ihn selbst erfüllte. Unsere Gedanken und unsere Anteilnahme gelten seiner Frau Sylvia, seinen Kindern und seiner ganzen Familie.*

*Im Gebet bitten wir Gott, dass er Alfred Hovestädt alle Mühe lohne und ihm in seiner Auferstehung das Ziel seines Lebens schenke.*



*Der Pfarrgemeinderat*

*Die QUINTETT-Redaktion*

*Die Seelsorger*



# Einladung

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 2012

Bald ist es wieder so weit!  
Die nächste Sternsingeraktion  
kann beginnen.

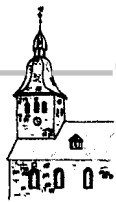
Diesmal heißt unser Motto:

**Klopft an Türen, pocht auf Rechte!**

Gehst du mit? Möchtest du dabei sein, wenn eine halbe Million Sternsinger den Menschen in Deutschland den Segen bringen? Möchtest du mithelfen, dass es Kindern in Not überall auf unserer Erde besser geht?

**Dann melde dich bei:  
Petra Braun - Telefon 2443**





## KjG Lindlar feierte ihren 40. Geburtstag

Im Rahmen der diesjährigen Severinusoktav feierte die KjG-Lindlar einen ganzen Tag lang ihren 40. Geburtstag. Nach einem gemeinsamen Frühstück der Mitglieder gab es im Severinushaus ein kostenfreies Kinderfest mit diversen Brettspielen, Marmelade, Laubsägearbeiten, Kicker, Kinderkino, Waffeln und Zuckerwatte. Nachmittags gab es einen „Kaffee-Talk“ auf dem roten Sofa unter dem Thema „Chancen und Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche in Lindlar“ mit Bürgermeister Dr. Hermann-Josef Tebroke und Dechant Stephan



Pörtner. So hatten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Wünsche, Kritik und Anregungen direkt bei den Verantwortlichen vorzutragen. Im Rahmen der Diskussion wurden Fragen gestellt und erörtert wie: „Was erwarten Kinder heute?“, „Welche Werte haben Kinder und Jugendliche heute?“ oder „Ist Zeltlager noch gewünscht?“ Es wurde auch klar festgestellt, dass Kinder und Jugendliche heutzutage einfach weniger Zeit und dazu auch noch lange Schule haben. Die weniger verbleibende Freizeit müsse oft in Sportaktivitäten und



dann Geld verdienen aufgeteilt werden, da beispielsweise Handy oder Mofaroller finanziert werden müssen. Insgesamt bleibe dann eben wenig Zeit übrig für ehrenamtliches Engagement, was in der KjG derzeit deutlich zu spüren ist.

Im Anschluss an den Talk fand in der Pfarrkirche eine Jugendmesse zum



Thema „Heiligtümer von Kindern und Jugendlichen heute“ mit BDKJ-Diözesan Präses Pfarrer Dirk Bingener statt. Der Chor Cambiata hatte zum Thema passende Lieder eingeübt und wurde von einer kleinen Band begleitet. Die Gottesdienstbesucher wurden eingeladen, in einer Schreibaktion Fürbitten aus Dank an 40 Jahre KjG

und/oder auch Wünsche für die Zukunft zu formulieren. So gab es einige Bitten wie: „Danken möchte ich für viele positive Erlebnisse und Begegnungen unter jungen Menschen und möchte bitten, dass viele Nachwachsende auch daran teilhaben können“, oder „Dank für viele neue Mitglieder, die mit neuen Ideen und Motivation dazu beitragen, dass diese Einrichtungen den Veränderungen der Zeit gewachsen sind“, oder „Danke den Leiterinnen und Leitern für die Zeit, die Ihr anderen gebt im Miteinander“ oder „Ich danke für den vielen Spaß, die vielen neuen Freundschaften und die großen Erfahrungen, die ich während meiner Zeit in Gruppen machen durfte“. Nach der Messe gab es ein gemütliches Beisammensein auf

der Jugendetage im Severinushaus bei Kölsch, Bratwurst und unplugged live Musik von Cedrick Kappius and friends bis in den frühen Morgen. An einer Pinwand waren Dokumente aus 40 Jahren KjG ausgestellt aus denen hervorging, wer alles einmal dem Leitungsteam der KjG angehört hat. Dies erfreute besonders einige Ehemalige aus den 40 Jahren, die an dem Abend mit den derzeitigen Pfarrleitern der KjG-Lindlar Hannah Ottersbach, Christian Stein, Simon Stiefelhagen und Torsten Wolter, auf die weiteren 40 Jahre der KjG-Lindlar angestoßen haben.

*Torsten Wolter*



## 32. Secondhand-Markt der KFD Linde

Am 10. September veranstaltete die KFD St. Joseph Linde mit gutem Erfolg den 32. Secondhand-Markt für gut erhaltene Baby- und Kinderbekleidung sowie ein Sortiment an Zubehör, wie Kinderwagen, Buggys, Spielzeug und allem, was dazu gehört.

Am 2. September 1995 startete auf Initiative der KFD-Mitarbeiterinnen Martha Göttfert und Doris Schaa der erste Markt im Linder Pfarrheim. Dieser wurde gut angenommen und so wurde beschlossen, jedes Jahr im Frühjahr und im Herbst einen Secondhand-Markt zu organisieren.

Dieser erfreut sich mittlerweile guter Bekanntheit, auch über Lindlarer Grenzen hinweg. Das Ziel, auf diese Weise Geld für gute



Zwecke zu sammeln, ging auf und so konnten mittlerweile 7.291,20 Euro gespendet werden.

Die Einnahmen setzen sich aus den Standgebühren und einer kleinen Cafeteria mit Waffelverkauf zusammen und gingen je zur Hälfte an den Förderverein krebs-



kranker Kinder e.V. Köln sowie an verschiedene Opam-Projekte in Ecuador und Bolivien. Der nächste Termin ist der 3. März 2012.

Die KFD Linde möchte besonders auf den 2009 neu hinzugekommenen sogenannte „KARNEKOM“-Markt hinweisen. Bei diesem



Secondhand-Markt werden  
Kommunionbekleidung und  
Karnevalskostüme für Groß und  
Klein in Kommission verkauft.

Der nächste findet am 7. Januar  
2012 statt. Bereits jetzt werden  
Anmeldungen gerne entgegen  
genommen.

Infos und Anmeldung:

Martha Göttfert  
Tel.: 02266/4245

Doris Schaa  
Tel.: 02266/44189

Irmhild Peffekoven  
Tel.: 02266/6231

## Halbtagswanderung der KFD Linde

Bei herrlichstem Wetter trafen sich  
20 Frauen am 15.09.2011 an der  
Kirche in Linde, um gemeinsam  
an der Halbtagswanderung der  
KFD teilzunehmen.

Gut gelaunt wanderten wir Rich-  
tung Müllersommer und hinauf  
nach Unterbersten. Unser erstes  
Ziel erreichten wir in Haasbach  
bei Familie Krämer. In geselliger  
Runde freuten wir uns auf Kaffee  
und Kuchen und auch die selbst-  
gemachten flüssigen Köstlich-  
keiten, die mitgebracht wurden,  
fanden reichlichen Absatz.



Gut gestärkt nahmen wir unsere  
Wanderung wieder auf. Sie führte  
uns über Kurtenbach, Spich und  
zurück nach Linde. Zum Ab-  
schluss unserer Wanderung gab es  
im Haus Burger noch jede Menge  
leckere Reibekuchen.

Roswitha Busemann



## 25 Jahre Kleiderbörse der kfd St. Apollinaris Frielingsdorf

Im September konnte die Kleiderbörse in Frielingsdorf auf 25 Jahre segensreiche Arbeit zurückblicken. Im Jahr 1986 hatte die damalige Vorsitzende, Katharina Hagen, die Idee und setzte sie gemeinsam mit vier weiteren Frauen in die Tat um. Im Ladenlokal in der Montanusstraße verkauften zunächst 13 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen die gespendeten Kleider zu kleinen Preisen. Die Kleiderbörse wurde schnell zu einer festen Einrichtung in Frielingsdorf. Die Einnahmen wurden jährlich an verschiedene Hilfseinrichtungen verteilt, die mit Frielingsdorf in vielfältiger Weise verbunden waren und sind.

2009 zog die Kleiderbörse in neue Räume gegenüber der Kirche um. Dank großzügiger Unterstützung vieler Sponsoren konnte ein schöner Laden mit ansprechendem Schaufenster und viel Platz zum Lagern und Sortieren der gespendeten Sachen hergerichtet werden. Ebenso steht ein gemütlicher Raum zur Verfügung, in dem Sitzungen und kleinere Veranstaltungen stattfinden und der Strickkreis der kfd ein Zuhause gefunden hat.



Viele neue Helferinnen kamen hinzu, einige ehemalige blieben. Und so konnten am 24.09. 25 Mitarbeiterinnen in den Räumen der Kleiderbörse und auf dem Platz davor bei herrlichem Sonnenschein auf 25 Jahre zurückblicken. Zur Eröffnung hielt Pastoralreferent Markus Geuenich als geistlicher Begleiter der kfd eine Begrüßungsansprache und hob hervor, welche wichtige Einrichtung mit der Kleiderbörse im Mittelpunkt des Dorfes zur Verfügung steht. Mit Sekt wurde auf



das Jubiläum angestoßen. Fleißige Hände hatten leckere süße und pikante Köstlichkeiten hergestellt. Und bei Kaffee und Kuchen kam manch gutes Gespräch zwischen Spendern, Spendenempfängern, Käufern und Mitarbeiterinnen zustande. Eine Modenschau, Musik und ein Strickwettbewerb lockerten den Tag auf.

Wir danken allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, die uns als Spender und Käufer seit vielen Jahren die Treue

halten und allen Unterstützern.

Wir bitten noch einmal eindringlich darum, Sach- und Kleiderspenden nur zu den Öffnungszeiten abzugeben und nicht vor der Türe oder dem Haus abzustellen, um eine Belästigung der Nachbarn zu vermeiden.

*Das Kleiderbörsenteam*

Die Kleiderbörse in der Jan-Wellem-Straße ist wie folgt geöffnet:

Mo. u. Fr.:	15.00-18.00 Uhr
Di.:	15.00-17.00 Uhr
Do.:	09.00-12.00 Uhr
Sa.:	10.00-12.00 Uhr



## Bergische Weihnacht am 18.12.2011 in Frielingsdorf

„Bethlehem is überall!“ So lautete das Motto der "Bergischen Weihnacht" auf dem Kirchplatz im letzten Jahr. Das Krippenspiel, der mühsame Weg von Maria und Josef von Nazareth nach Bethlehem – in unserem Spiel auf die nähere Umgebung, Orte und Personen bezogen – ist sicher noch in guter Erinnerung. Trotz Schneetreiben und Kälte verfolgten hunderte Zuschauer vor der Bühne das Spiel und andere Darbietungen.

In diesem Jahr werden wir kein Krippenspiel aufführen. Der Weg von Josef und Maria durch die „unheimliche Horjasse“, durch die „liebliche Broche“, vorbei an gewaltigen Holzlagerhallen im Fenker Randgebiet und über neue, verwirrende Straßenkreisel wird wohl erst im kommenden Jahr gezeigt werden.



In diesem Jahr, am 4. Adventsonntag, ab ca. 15.00 Uhr, erwartet Sie ein Bühnenprogramm mit Liedern unter Beteiligung des Kirchenchors, des Musikvereins und einer Kindergruppe. Weihnachtsgeschichten, Berichte, Erzählungen und besinnliche Anekdoten sind geplant.

Für das leibliche Wohl sorgen wie im letzten Jahr die Ortsvereine mit Glühwein und Eierpunsch, Grillwurst und Eierkuchen, Zirbengeist und Kölsch. Wir veranstalten keinen kommerziellen Weihnachtsmarkt. Das Programm und die Gastronomie zeigen unseren Zusammenhalt, bringen Leben in unseren Ort und sollen so auf das Weihnachtsfest einstimmen.

Günter Sauerermann



## Secondhand-Basar für Kommunionkleidung

Seit über 20 Jahren bieten wir im Kath. Jugendheim in Frielingsdorf einen Second-Hand-Basar für die Erstkommunion an. Wir verkaufen auf Kommisson Kleidung, Schuhe, Zubehör und Deko. Wir sind ein erfahrenes und gut eingearbeitetes Verkaufs-Team und beraten Sie gerne.

Bitte, merken Sie sich folgenden Termin vor:

**Samstag, 7. Januar 2012,  
10.00 bis 14.00 Uhr**

(Jugendheim Lindlar-Frielingsdorf  
hinter der Kirche)

Wir nehmen die Ware zum Verkauf am Freitag, 6. Januar 2012 zwischen 17.00 Uhr und 19.00 Uhr im Jugendheim an.

Informationen unter 02266 / 3725

Mitarbeiterinnen der KFD Frielingsdorf





St. Agatha Kapellensüng

**Getauft wurden:**

Niklas Helmut Kremer  
Emil Nieland

**Verstorben sind:**

Josef Hasenburg (86)  
Franz Rudi Ueberberg (70)  
Hans Josef Sprenger (77)  
Stefan Schmitz (35)  
Klemens Adolf Dahl (88)

**geheiratet haben:**

Dominik Albert Schulte &  
Marietheres Dahl  
Stefan Rudolph &  
Jennifer Bilstein



St. Apollinaris Frielingsdorf

**Getauft wurden:**

Simon Dittrich  
Marie Kitzing  
Emma Lou Rappenhöner

**Verstorben sind:**

Gerta Horschel, *geb. Leipertz* (88)  
Martin Hachenberg (89)  
Leo Bördgen (80)  
Christian Johannes Kisters (80)

**geheiratet haben:**

Dirk Engelbert &  
Carola Engelbert, *geb. Schirpke*



St. Joseph Linde

**Getauft wurden :**

Lennox Blumberg  
Diana und Philipp Keuthage

**Verstorben ist:**

Michael Christians

**geheiratet haben:**

Roland Hehl &  
Verena Brandt  
Björn Blumberg &  
Christina Schulkowsy



St. Laurentius Hohkeppel /  
St. Sebastianus Schmitzhöhe

**Getauft wurden:**

Mara Rimmel  
Ruth Rottländer  
Mia Peffekoven  
Amelie Sophie Teschner

**Verstorben sind:**

Manfred Löhn (59)  
Alo Höller (86)  
Isabella Grün, *geb. Klinkenberg* (85)  
Peter Josef Miebach (78)  
Maria Reif, *geb. Hufenstuhl* (87)

**Geheiratet haben:**

Robert Saß &  
Julia Remde  
Mark Werner &  
Kerstin Huber



St. Severin Lindlar

**Getauft wurden:**

Mathilda Mantsch  
Jannik Maximilian Kremer  
Jule Mia Pietsch  
Bastian Lob

**Verstorben sind:**

Katharina Ottersbach,  
*geb. Berghaus* (90)  
Elfriede Katharina Nolden,  
*geb. Behle* (82)  
Ernst Paul Gleditsch (78)  
Martin Hachenberg (89)  
Karl Heinrich Höller (81)  
Maria Theresia Frielingsdorf (82)  
Maximilian Niclas Meyer (20)  
Anna Maria Miebach,  
*geb. Müller* (87)

Mechthilde Maria Zimmermann,  
*geb. Heuser* (76)  
Irina Breuning, *geb. Timofeeva* (41)  
Karl Heinz Müller (76)  
Alfred Hovestädt (53)  
Walter Robert Müller (82)

**Geheiratet haben:**

Benedikt Ippen &  
Tamara Lukas  
Björn Schubert &  
Claudia Lena Lob

November

**Bibelkreis St Apollinaris**

Der Bibelkreis trifft sich jeden vierten Donnerstag im Monat.

*Di., 22.11.2011, 18:00 h*

**Firmung**

mit Weihbischof Manfred Melzer in St. Apollinaris

*Sa., 26.11.2011, 11:00-20:00 h*

**Adventsbasar der kfd Frielingsdorf**

im Jugendheim

November

*So., 27.11.2011, ab 11:00 h*

**Severinusmarkt im Severinushaus** mit Basar, Cafeteria, Buchausstellung, Flötenkonzert, Kasperltheater und ....

Die Kfd bittet um selbsthergestellte Waren für den Verkauf und Kuchenspenden. Der Erlös wird für religiöse und internationale Hilfsobjekte gespendet.

*So., 27.11.2011, 17:00 h*

**Adventskonzert des Kirchenchores Cäcilia Lindlar**

in St. Severin

*Mo., 28.11.2011, 18:00 h*

**Firmung**

mit Weihbischof Dr. Heiner Koch in St. Severin

Dezember

*Fr., 02.12.2011, 09:00 h*

**Frauenmesse am Herz-Jesu-Freitag** in der Pfarrkirche St. Apollinaris Frielingsdorf

*Fr., 02.12.2011*

**Adventsfeier kfd Linde**

14:30 h Andacht Pfarrkirche,  
15:00 h Kaffeetafel und vorweihnachtliche Geselligkeit im Haus Burger

*Sa. 03.12.2011*

**Kolpinggedenktag der Kolpingfamilie Frielingsdorf**

18:30 h Hl. Messe, anschließend Neuaufnahmen und Ehrung der Jubilare bei gemütlichem Beisammensein im Jugendheim

Dezember

*Sa., 03.12.2011, 14:30 h***Adventsfeier im Kulturzentrum Lindlar**

Weitere Infos in der Tagespresse,  
Fahrdienst durch DRK Frielingsdorf

*So., 04.12.2011***Kolpinggedenktag der Kolpingfamilie Lindlar**

10:45 h Hl. Messe in St. Severin,  
anschl. Feierstunde im Severinushaus

*So., 04.12.2011, 15:00 h***Advent-Konzert in St. Joseph Linde**

Mitwirkende: Kirchenchor  
St. Cäcilia Linde, Vokalensemble  
Linde, Musikverein Linde

*Mi., 07.12.2011, 14:30 h***Hl. Messe in St. Severin**

Anschließend Adventsfeier der  
Kfd Lindlar im Severinushaus

Dezember

*Mi., 07.12.2011***„Einstimmung auf Weihnachten“**

in Maria Rast, Thema: „Viele Licher,  
ein Licht“

Referentin: Schwester Regina Maria.  
Eingeladen sind alle Frauen und  
Männer aus dem Pfarrverband.  
Anmeldung bis 04.12.2011  
Weitere Infos in der Tagespresse

*Mi., 07.12.2011, 14:30 h***Hl. Messe der Kfd Lindlar**

in St. Severin, anschl. Adventsfeier  
im Severinushaus

*Mi., 07.12.2011, 15:00 h***Adventsfeier der kfd Frielingsdorf***So., 11.12.2011, ca. 12:00 h***Severinusfrühstück**

gestaltet vom Familienzentrum  
St. Severin

Dezember

*Di., 13.12.2011, 10:00 h***Patrozinium Hl. Lucia**

in der Kapelle in Lindlar-Klause

*Mi., 14.12.2011, 10:00 h***Weihnachtsmarktfahrt der kfd Lindlar nach Dortmund.**

Kosten:  
ab Bbhf Lindlar - 12 Euro incl.  
Busfahrt  
Anmeldung: Während des  
Severinusmarktes am 27.11.2011  
oder ab 29.11.2011 im Pfarrbüro  
Lindlar

*Do., 15.12.2011, 15:00 h***Adventsfeier im Jugendheim Frielingsdorf**

DRK übernimmt die Heimfahrt,  
Anmeldung erforderlich

Januar

Mi., 04.01.2012, 15:00 h

**Mitarbeiterrunde  
der kfd Frielingsdorf**

Sa., 07.01.2012, 09:00 – 12:00 h

**Secondhandmarkt der kfd Linde**

für Karnevalskostüme und  
Kommunionkleidung im  
Pfarrheim Linde

Sa., 07.01.2012, 09:30 h

**Reinoldusmesse**

mit der Reinoldus-Steinhauergilde  
in St. Severin

So., 08.01.2012, ca. 12:00 h

**Severinusfrühstück**

gestaltet von der Kolpingsfamilie  
Lindlar

So. 08.01.2012, 14:00 h

**Wanderung der Kolpingsfamilie  
Frielingsdorf (ab Kirche)**

Januar

Mo., 09.01.2012, 10.00 -11:30 h

**Heiteres Gedächtnistraining**

für Senioren im Severinushaus,  
Kursleitung: Michaela Ries-Klug,  
Tel.: 02266/2356

Fr., 13.01.2012, jeweils 08:45-10:15 h

**Eltern-Kind-Kurs 1-2 Jahre**

im Kindergarten Spatzennest, 20 x  
plus 2 Elternabende, Kursleitung:  
Silvia Hovestädt, Tel.: 02266/8241

Fr., 13.01.2012, jeweils 10:30-12:00 h

**Eltern-Kind-Kurs 1-2 Jahre**

im Kindergarten Spatzennest, 20 x  
plus 2 Elternabende, Kursleitung:  
Silvia Hovestädt, Tel.: 02266/8241

Do., 12.01.2012, 09:00 h

**Treffen im Theologischen-Philo-  
sophischen Institut in Windeck**

bei Dr. Hubert Grunow (10:00 –  
16:00 h) ab Bbhf Frielingsdorf

Januar

Thema: Die Weihnachtsevangelien,  
Nachbesprechung  
In Zusammenarbeit mit dem kath.  
Bildungswerk.  
Eingeladen sind alle Frauen und  
Männer aus dem Pfarrverband

Sa., 14.01.2012

**Winterfest der St. Sebastianus-  
Schützenbruderschaft**

in der Turnhalle Hartegasse

So. 15. Januar 2012, 10:00 h

**Jahreshauptversammlung der  
Kolpingsfamilie Frielingsdorf**

im Montanushof

Mo., 16.01.2012, jeweils 19-22 h

**Nähkurs**

10 x bis 26.03.12 im Severinushaus,  
Kursleitung: Hanne Zarges,  
Tel.: 02263/3568

## Januar

Di., 17.01.2012

**Telefonischer Kartenverkauf**

der kfd Lindlar für den Mütterkaffee. Tel.-Nr. wird später veröffentlicht.

Di., 17.01.2012, 19:30 h

**Literaturkreis der kfd Frielingsdorf**

im Jugendheim

Mi., 18.01.2012, 15:00 h

**Seniorentreff**

im Jugendheim Frielingsdorf

Mo., 18.01.2012, jeweils 19-22 h

**Nähkurs**

10 x bis 28.03.12 im Severinushaus, Kursleitung: Hanne Zarges, Tel.: 02263/3568

## Januar

Di., 24.01.2012, 19:30 h

**Jahreshauptversammlung der Kolpingsfamilie Lindlar**

im Severinushaus mit Rückblick und Neuwahlen

Mi., 25.01.2012, 15:00 h

**Mitarbeiterrunde der Kfd Lindlar**

im Severinushaus

## Februar

Mi., 01.02.2012, 15:00 h

**Zeitschriftenausgabe und Kartenverkauf für den Mütterkaffee**

Fr., 03.02.2012, 9:00 h

**Frauenmesse am Herz-Jesu-Freitag**

in der Pfarrkirche St. Apollinaris Frielingsdorf

Fr., 03.02.2012, 15:00 h

**Mütterkaffee der kfd Süng**

in der Turnhalle Hartegasse

Sa., 04.02.2012, 15:11 h

**Karneval der kfd Linde**

für Frauen und Senioren im Haus Burger

So., 05.02.2012

**Kindersitzung**

in der Turnhalle Hartegasse

Februar

Di., 07.02.2012, 15:00 h

**Mütterkaffee in der Scheelbach**

Fr., 10.02.2012, 15:00 h

**Mütterkaffee der Kfd Lindlar**

im Kulturzentrum, anschl. Party

Sa., 11.02.2012, 14:30 h

**Karneval im Kulturzentrum Lindlar**

Fahrdienst durch DRK,  
Anmeldung erforderlich

So., 15.02.2012, 16:11 h

**Karneval für Kinder**

von 3-10 Jahren im Haus Burger  
Kath. Pfarngemeinde St. Joseph Linde

Di., 28.02.2012, 19:30 h

**Vortrag über Afghanistan**

Jürgen Schwarz berichtet über  
seine Arbeit als Sicherheitsberater  
für Entwicklungshilfe,  
im Severinushaus

März

Freitag, 02.03.2012, 9:00 h

**Frauenmesse am Herz-Jesu-Freitag**

Pfarrkirche St. Apollinaris F dorf

Fr., 02.03.2012, 15:00 h

**Weltgebetstag der Frauen**

Pfarrkirche St. Apollinaris F dorf,  
anschließend gesellige Einkehr

Fr., 02.03.2012, 18:00 h

**Weltgebetstag der Frauen**

St. Severin anschl. gesellige Einkehr

Sa., 03.03.2012, 09:00-11:30 h

**Secondhand-Babymarkt**

der kfd Linde im Pfarrheim

Mo., 05.03.2012, 16:30-19:00 h

**Perlen des Lebens - Orte des Glaubens**

Besinnlicher Nachmittag im Pfarr-  
heim Linde - Ausrichter: kfd Linde

Montag, 12.03.2012, 8:00 h

**Einkehrtag in Maria Rast**

Anmeldung B. Feldhoff, Tel.: 2254

März

Sa., 17.03.2012

**Bußgang der Männer**

zur Kapelle Oberbreidenbach  
im Anschluss an der Hl. Messe  
um 17.00 h in St. Joseph

Mo., 19.03.2012

**Patronatstag in St. Joseph**

19.00 h Hl. Messe, anschl. Feier  
im Pfarrheim Linde

Di., 20.03.2012, 19:30 h

**Literaturkreis**

mit Frau Dr. Heffen im Jugend-  
heim Frielingsdorf, Anmeldung u.  
Info bei Vilma Mader, Tel. 2452

Di., 27.03.2012, 19:30 h

**„Was ist mir heilig?“**

Impuls, Gespräch und Andacht  
mit Diakon Burkhard Wittwer  
Kolpingsfamilie Lindlar

## Seelsorger

**Dechant Stephan Pörtner**  
02266/5235

**Kaplan René Stockhausen**  
02206/910599

**Diakon Michael Horn**  
02266/4796196

**Diakon Burkhard Wittwer**  
02206/911523

**Pastoralreferent Markus Geuenich**  
02266/471615

**Kaplan Edward Balagon**  
0151/55374428

**Pfarrer Dr. Overath**  
02266/910

**Pfarrer i.R. Wolfgang Fischer**  
02266/440087

**Msgr. Pfarrer i.R. Rudolf Scheurer**  
02266/4406402

## Pfarrbüros

**St. Agatha**  
Kirchstraße 6  
Tel. 02266-5233  
Di. 9:00-12:00 Uhr  
Fr. 15:00-18:00 Uhr  
st.agatha.kapellensueng@t-online.de



**St. Apollinaris**  
Jan-Wellem-Straße  
Tel. 02266-5213  
Mo., Di., Mi. 9:00-12:00 Uhr  
Do. 9:00-12:00 Uhr  
und 14:30-16:30 Uhr  
st.apollinaris.frielingsdorf@t-online.de



**St. Joseph**  
Linder Straße 24  
Tel. 02266-5248  
Di. 8:30 Uhr-11:00 Uhr  
Fr. 8:30 - 11:00 Uhr  
st.joseph-linde@t-online.de



**St. Laurentius**  
Burghof 5 - Tel. 02206-911521  
Di. 8:15-12:15 Uhr  
Do 8:15-12:15 Uhr  
und 15:00-17:00 Uhr  
Fr. 8:15-11:00 Uhr  
pfarrbüro@laurentius-hohkeppel.de



**St. Severin**  
Pfarrgasse 3  
Tel. 02266-5235  
Di.-Fr. 8:00-12:00 Uhr  
und 14:00-17:00 Uhr  
Sa. 8:00-12:00 Uhr  
st.severin-lindlar@t-online.de



## **Bußgottesdienst im Seelsorgebereich Lindlar**

Mittwoch, 21. Dez. 2011,  
18:30 Uhr  
St. Apollinaris Frielingsdorf,  
anschl. Beichtgelegenheit

## **Beichtgelegenheiten**

St. Severin Lindlar  
jeden Samstag  
um 16.00 Uhr

St. Joseph Linde  
Samstag, 10. Dez. 2011,  
16:00 Uhr

St. Agatha Kapellensüng  
Sonntag, 11. Dez. 2011,  
10:30 Uhr

St. Laurentius Hohkeppel  
Sonntag, 18. Dez. 2011,  
10:30 Uhr

St. Apollinaris Frielingsdorf  
Samstag, 17. Dez. 2011,  
17:30 Uhr

## **Heiligabend**

14:30 Uhr Krippenfeier  
*St. Severin Lindlar*

15:00 Uhr Krippenfeier  
*St. Apollinaris Frielingsdorf*

15:00 Uhr Krippenfeier  
*St. Joseph Linde*

16:00 Uhr Christmette  
*Krankenhaus-Kapelle Lindlar*

16:00 Uhr Familien-Krippenfeier  
*St. Sebastianus Schmitzhöhe*

16:30 Uhr Hl. Messe  
*Pfarrer-Braun-Haus*

17:00 Uhr Familienchristmette  
*St. Severin Lindlar*

17:00 Uhr Familienchristmette  
*St. Agatha Süng*

19:00 Uhr Familienchristmette  
*St. Joseph Linde*

19:00 Uhr Christmette  
*St. Apollinaris Frielingsdorf*

22:00 Uhr Christmette  
*St. Severin Lindlar*

22:00 Uhr Christmette  
*St. Laurentius Hohkeppel*

24:00 Uhr Jugendchristmette  
*St. Joseph Linde*

*Frohe  
Weihnach*

## 1. Weihnachtstag

09:00 Uhr Festmesse  
*St. Apollinaris Frielingsdorf*

09:30 Uhr Festmesse  
*St. Laurentius Hohkeppel*

09:30 Uhr Festmesse  
*Krankenhaus-Kapelle Lindlar*

10:45 Uhr Festmesse  
*St. Severin Lindlar*

11:15 Uhr Festmesse  
*St. Agatha Süng*

19:00 Uhr Festmesse  
*St. Joseph Linde*

## 2. Weihnachtstag

09:00 Uhr Hl. Messe  
*St. Apollinaris Frielingsdorf*

09:00 Uhr Hl. Messe  
*St. Severin Lindlar*

09:30 Uhr Hl. Messe  
*Krankenhaus-Kapelle Lindlar*

09:30 Uhr Hl. Messe  
*St. Sebastianus Schmitzhöhe*

10:45 Uhr Hl. Messe  
*St. Severin Lindlar*

11:15 Uhr Hl. Messe  
*St. Agatha Süng*

16:00 Uhr Hl. Messe  
*Kapelle Oberbreidenbach*

19:00 Uhr Abendlob  
*St. Joseph Linde*

## Silvester

10:30 Uhr Hl. Messe  
*Pfarrer-Braun-Haus*

16:00 Uhr Jahresabschlussmesse  
*St. Laurentius Hohkeppel*

16:00 Uhr Jahresabschlussmesse  
*Krankenhaus-Kapelle-Lindlar*

17:00 Uhr Jahresabschlussmesse  
*St. Joseph Linde*

18:30 Uhr Jahresabschlussmesse  
*St. Severin Lindlar*

18:30 Uhr Jahresabschlussmesse  
*St. Apollinaris Frielingsdorf*

## Neujahr

10:45 Uhr Hl. Messe  
*St. Severin Lindlar*

11:15 Uhr Hl. Messe  
*St. Agatha Süng*

ten



Vorwort	2	Sommer im Zauberwinkl	21
Weihnachten in meiner Kindheit	3	Klangräume 2011	22
Es war im Jahr 1934...	4	Unsere Wallfahrt nach Südpolen	24
Weihnachten in den fünfziger Jahren	4	Gedenktag verstorbener Kinder	28
Weihnachtserinnerungen meiner Kindheit	6	Klopft an Türen, pocht auf Rechte	28
Weihnachten in Kriegszeiten	8	Nachruf Alfred Hovestädt	30
Das Weihnachtsfest aus Sicht eines muslimischen Kindes	11	Gemeindeseiten	31
Weihnachten auf den Philippinen	12	Chronik	40
Der höchste aller Geburtstage	14	Termine	42
AdventsZeit im Erzbistum Köln	16	Adressen	47
Trauercafé in Lindlar	18	Gottesdienstordnung zu Weihnachten	48
Speisekammer bittet um Spenden	19	Impressum	50
Ferienlager Dänemark	20	Impressionen	52

Die Redaktion behält sich vor, aus den eingesandten Beiträgen Veröffentlichungen auszuwählen oder zu kürzen. Wir danken für Ihr Verständnis.

**Moment mal!**

Für die nächste Quintett-Ausgabe benötigen wir wieder viele Bilder aus dem Gemeindeleben. Senden Sie uns Ihre schönsten Aufnahmen mit einem kleinen Text, der Anlass, Ort und Personen beschreibt. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nicht alle eingesandten Bilder abdrucken können.

Herausgeber:  
Seelsorgebereich Lindlar

Roland Berghaus  
Diakon Burkhard Wittwer  
Alfred Hovestädt  
Erwin Overödter  
Dechant Stephan Pörtner  
Herbert Pütz  
Sabine Schmitz  
Thomas Tegethoff

V.i.S.d.P. Dechant Stephan Pörtner

Fotos: Erwin Overödter, Manfred Wolff, Torsten Wolter, privat,

Layout & Druck  
Druckerei Braun

Weitere aktuelle Termine unter:  
[www.sanktseverin.de](http://www.sanktseverin.de)

Einsendeschluss für Fotos ist der  
10.02.2012 - [dus.schmitz@online.de](mailto:dus.schmitz@online.de)

Das nächste Quintett 1/2012  
erscheint am 07.03.2012  
Redaktionsschluss: 10.02.2012



